

# HÖRBRANZ K T I V



Heft 14, Dezember 1975

Redaktion: Bgm. S. Sigg



Ich gebe mit meiner Unterschrift die  
Einwilligung, daß die einlaufenden  
Rechnungen für Wasser-, Müll- und  
Kanalgebühren von meinem Konto  
Nr. .... bei der Raiffeisen-  
kasse Hörbranz in Abzug gebracht  
werden.

Name: .....

Anschrift: .....

Datum ..... Unterschrift .....

An das  
Gemeindeamt Hörbranz  
**6912 Hörbranz**

## Auf einen Blick

Hörbranz erstellt Flächenwidmungsplan	Seite 2
Aus der Gemeindeverwaltung	Seite 9
Veranstaltungskalender Fasching 1976	Seite 14
Für Ihre Gesundheit	Seite 15
Dies und Das	Seite 17
Vereinsleben – Gemeinschaftsleben	Seite 21
Im Lebenskreis	Seite 24

Ein für die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde äußerst bedeutsames Projekt – die Erstellung eines Flächenwidmungsplanes – tritt in das Stadium der Diskussion. Deshalb lade ich alle Hörbranzler ein zu einem

### Informationsabend

**am Freitag, 9. Jänner 1976, 20 Uhr, im Leiblachtalsaal.**

Der mit der Planung beauftragte Architekt Dipl.-Ing. Dr. Dieter Offerdinger wird Sie in die Problematik einführen und zu einer Diskussion zur Verfügung stehen.

Als Vorbereitung auf diesen Abend darf auf die Beiträge in dieser Nummer „HÖRBRANZ AKTIV“ hingewiesen werden.

**Zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel darf ich Ihnen, Frauen, Männer und Jugend von Hörbranz, herzliche Glückwünsche entbieten und Sie bitten, gemeinsam dahin zu arbeiten, daß das kommende Jahr für uns persönlich und die gesamte Gemeinde ein friedliches und segenvolles Jahr werde.**

Bürgermeister



**Hörbranz  
erstellt einen  
Flächenwidmungsplan**

Seit dem Inkrafttreten des Raumplanungsgesetzes am 1. Juli 1973 wurde die örtliche Raumplanung auf eine völlig neue Basis gestellt. Dieses Gesetz sieht vor, daß alle Gemeinden des Landes bis spätestens 30. Juni 1978 über einen rechtskräftigen Flächenwidmungsplan verfügen. Gleichzeitig enthält das Gesetz genaue Bestimmungen, nach welchen Gesichtspunkten dieser Flächenwidmungsplan aufgestellt werden muß. Für jeden Grundbesitzer ist der Flächenwidmungsplan daher von wesentlicher Bedeutung, da er die künftig mögliche Nutzung von privatem Grund und Boden regelt. Oberstes Prinzip dieses regelnden Eingriffes ist jedoch „die möglichste Schonung des Privateigentumes“. Nur bei einander entgegengesetzten Interessen der einzelnen Grundbesitzer bzw. der Gemeinschaft „ist nach gegenseitiger Abwägung der Interessen die Raumplanung so durchzuführen, daß sie dem Gesamtwohl der Bevölkerung am besten entspricht“ (Raumplanungsgesetz § 3).

Um einen zweckmäßigen Flächenwidmungsplan zu erstellen, ist es daher erforderlich, daß nach Abklärung der öffentlichen Interessen und des Gesamtwohles der Bevölkerung, möglichst alle Einzelwünsche der Grundbesitzer erfaßt werden, bevor der endgültige Entwurf des Flächenwidmungsplanes erarbeitet wird. Durch diese frühzeitige Einbeziehung der letztlich vom Flächenwidmungsplan Betroffenen kann am ehesten ein vernünftiger Kompromiß erzielt werden.

Bevor die Bevölkerung der Gemeinde jedoch zur Mitarbeit eingeladen werden kann, ist es zweckmäßig, wenn alle Grundbesitzer mit den wesentlichen Aussagen des Raumplanungsgesetzes vertraut sind. Aus diesen Gründen wird eine Auswahl der wesentlichsten Bestimmungen des Raumplanungsgesetzes im Gemeindeamt an Interessenten abgegeben.

Auf folgende wichtige Punkte wird besonders hingewiesen:

1. Der Flächenwidmungsplan ist nicht starr, sondern wird – besonders hinsichtlich des Baulandes – in bestimmten Zeitabschnitten jeweils überarbeitet und wenn nötig abgeändert. Bei Bedarf kann dabei das Ausmaß des Baulandes jeweils so vermehrt werden, daß immer für eine Baulandreserve für maximal 15 Jahre vorgesorgt ist. Eine Überarbeitung und entsprechende Er-

weiterung des Flächenwidmungsplanes muß längstens alle fünf Jahre, kann jedoch aus wichtigen Gründen auch früher erfolgen. Die Entscheidung hierüber trifft jeweils die Gemeindevertretung.

2. Bei der nun beabsichtigten erstmaligen Neuaufstellung des Flächenwidmungsplanes für Hörbranz ist daher die Zahl jener Bauplätze, die zu den bereits bestehenden hinzugewidmet werden soll, begrenzt und darf den voraussichtlichen Bedarf der nächsten 15 Jahre nicht übersteigen. Bei Nichteinhaltung dieser Forderung würde der Flächenwidmungsplan durch die Landesregierung nicht genehmigt werden können. Aus diesem Grunde ist das Verständnis aller Grundbesitzer dafür erforderlich, daß die Gemeindevertretung in Zweifelsfällen jene Bauplätze widmet, deren Bebauung in absehbarer Zeit tatsächlich erfolgen wird. Grundeigentümer, die ihre Bauplätze nur zum Zwecke der Sicherstellung oder für einen späteren Zeitpunkt benötigen, müssen auf eine spätere Erweiterung des Baulandes verwiesen werden, sofern die Gesamtzahl der neu zu widmenden Bauplätze die Höchstgrenze überschreitet. Um einen Überblick über den tatsächlichen Baulandbedarf zu erhalten, wird daher an alle Grundbesitzer in Hörbranz ein Fragebogen ausgeteilt, dessen wahrheitsgetreue Beantwortung eine Voraussetzung für einen möglichst guten Flächenwidmungsplan und eine gerechte Baulandaufteilung darstellt.
3. Die Neuwidmung von Bauplätzen kann jedoch nicht im gesamten Gemeindegebiet erfolgen. Aufgrund des Raumplanungsgesetzes dürfen als Bauflächen nämlich nicht gewidmet werden Flächen, die sich wegen natürlicher Verhältnisse als Bauplätze nicht eignen bzw. deren Erschließung unwirtschaftliche Aufwendungen für die Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Energieversorgung oder Verkehrsverbindungen erforderlich machen würden. Insbesondere ist es nach diesen Bestimmungen nicht möglich, außerhalb des geschlossenen Ortes liegende, nicht erschlossene Bauflächen zu widmen, solange bereits erschlossene Grundstücke innerhalb des Ortsgebietes in ausreichendem Ausmaß vorhanden sind. Besonders muß darauf hingewiesen werden, daß als Abwasserbeseitigung im Sinne des Raumplanungsgesetzes ausdrücklich nur der Anschluß der Bauflächen an eine öffentliche Kanalisation mit

Kläranlage gilt. Um diesem Gesetzesauftrag zu entsprechen, wurde bisher in Beratungen mit den Gemeindevertretern eine vorläufige Grenze festgelegt, außerhalb der eine Baulandwidmung aufgrund dieser Bestimmungen voraussichtlich nicht mehr erfolgen kann.

4. Der Zweck eines guten Flächenwidmungsplanes ist es auch, die Investitionen der Gemeinde für Erschließungseinrichtungen mit dem tatsächlichen Baulandbedarf in Übereinstimmung zu bringen. Dies bedeutet, daß die Gemeinde ihre Ausbaumaßnahmen in Zukunft auf jene Bereiche konzentrieren wird, die im Flächenwidmungsplan bereits als Bauflächen ausgewiesen werden. Es steht daher zu erwarten, daß in Zukunft für diese bevorzugten Aufschließungsarbeiten, die jeweils im Flächenwidmungsplan als Bauland gewidmeten Grundstücke hinsichtlich der Grundsteuer, auch als Bauflächen eingestuft werden. Durch diese Vorgangsweise ergibt sich für den Flächenwidmungsplan eine gerechte, auf den tatsächlichen Bedarf abgestimmte Widmungsfeststellung.

Bei reger Mitarbeit und bei dem notwendigen Verständnis aller Einwohner, insbesondere aller Grundbesitzer von Hörbranz, kann voraussichtlich, in direktem Kontakt mit der Gemeindevertretung bzw. dem Planerteam, ein Flächenwidmungsplan erstellt werden, der dem Auftrag des Raumplanungsgesetzes entspricht und allen Grundbesitzern jene Baumöglichkeiten gewährt, die sie innerhalb eines überschaubaren Zeitraumes voraussichtlich zu konsumieren bereit sind.

Arch. Dipl.-Ing. Dr. Dieter Offterdinger

#### Örtliche Raumplanung in Hörbranz

Im Zusammenhang mit der Errichtung der örtlichen Raumplanung werden der Gemeinde Planungsprotokolle von Arch. Dipl.-Ing. Dr. Dieter Offterdinger vorgelegt, in denen die Struktur unserer Gemeinde sowie unserer Nachbargemeinden untersucht wird. Als Grundlage hierfür dient das Zahlenmaterial vom Österreichischen Statistischen Zentralamt in Wien auf Grund des Ergebnisses der letzten Volkszählung vom 12. Mai 1971.

#### Bevölkerungsentwicklung von 1951 bis 1971:

	Einwohner		
	1951	1961	1971
Hörbranz	2.523	3.260	4.404
Lochau	3.030	3.745	4.609
Hohenweiler	647	630	775
Möggers	405	429	422
Eichenberg	265	234	288
Land Vorarlberg	193.657	226.323	271.473

Dies bedeutet eine Veränderung der Bevölkerung in Prozent:

	(Durchschnitt)		
	1951 — 1961	1961 — 1971	1951 — 1971
Hörbranz	+ 29,2	+ 35,1	+ 74,6
Lochau	+ 23,6	+ 23,1	+ 52,1
Hohenweiler	— 2,6	+ 23,0	+ 19,8
Möggers	+ 5,9	— 1,6	+ 4,2
Eichenberg	— 11,7	+ 23,1	+ 8,7
Land Vorarlberg	+ 16,8	+ 19,9	+ 40,2

Daraus ergeben sich folgende Durchschnittswerte in Prozent pro Jahr:

Hörbranz	+ 3,73
Lochau	+ 2,60
Hohenweiler	+ 0,99
Möggers	+ 0,21
Eichenberg	+ 0,43

Einer vom Amt der Vorarlberger Landesregierung im November 1975 veröffentlichten Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Gemeinden bis 1990 ist folgendes zu entnehmen:

Die Bevölkerungsentwicklung Vorarlbergs war in den letzten 20 bis 25 Jahren durch ein außerordentliches Wachstum gekennzeichnet. Allein im Zeitraum 1951 bis 1971 war eine Zunahme im Land Vorarlberg von 40,2 % zu verzeichnen, was einer jährlichen Zuwachsrate von annähernd 2 % entspricht.

Inzwischen zeigten sich in der natürlichen Bevölkerungsbewegung immer deutlicher die Auswirkungen der rückläufigen Fruchtbarkeitsziffern, die trotz Zuwanderung von Frauen im gebärfähigen Alter zu einem absoluten Rückgang der Zahl der Geborenen führte. Während in Vorarlberg 1964 noch über 6000 Lebendgeborene zu verzeichnen waren, waren es 1974 trotz einer erheblich angestiegenen Bevölkerungszahl nur mehr 5100 Lebendgeborene. Besonders deutlich machte sich die Trendumkehr in der Bevölkerungsentwicklung seit der Jahreswende 1973/74 bemerkbar, als auch die Wanderungsgewinne stark zurückgingen. Im Jahre 1972 betrug der positive Wanderungssaldo noch rund 5000 Personen, 1974 nur mehr rund 300 Personen.

Nach den vorliegenden Berechnungen ist zu erwarten, daß die mittlere jährliche Zuwachsrate von 2% in den kommenden Jahren bei nur mehr rund 1% liegen und nach 1985 noch weiter absinken wird.

Es wird daher in den Gemeinden des Leiblachtales im Jahre 1990 folgende Wohnbevölkerung vorausgesagt:

Hörbranz	5500 – 6000
Lochau	5500 – 6000
Hohenweiler	930 – 1000
Möggers	422 – 490
Eichenberg	330 – 360

Für die Vorausberechnung der in den Gemeinden bis 1990 zu erwartenden Bevölkerungszahl wurde im einzelnen die Entwicklung seit der Volkszählung 1961 berücksichtigt. Dabei wurde von dem sich seit 1961 abzeichnenden Trend ausgegangen und dieser in dem Maße reduziert, wie dies für die gesamte Landesbevölkerung zu erwarten ist. Die Berechnung basiert also zunächst auf der Annahme, daß die Bevölkerungszunahme in den einzelnen Gemeinden im selben Maße abflachen wird, wie dies für die Gesamtbevölkerung zu erwarten ist.

Nun wieder zurück zu den Planungsprotokollen von Dr. Dieter Offterdinger.

#### Altersgliederung der Wohnbevölkerung vom 12. Mai 1971:

	unter 6 Jahren	6 bis 14 Jahre	14 bis 18 Jahre	18 bis 60 Jahre	über 60 Jahre
Hörbranz	640 = 14,5 %	752 = 17,0 %	277 = 6,3 %	2.192 = 49,8 %	543 = 12,3 %
Lochau	480 = 10,4 %	658 = 14,3 %	240 = 5,2 %	2.477 = 53,7 %	754 = 16,4 %
Hohenweiler	96 = 12,4 %	148 = 19,1 %	49 = 6,3 %	367 = 47,4 %	115 = 11,8 %
Möggers	47 = 11,2 %	82 = 19,4 %	38 = 9,0 %	184 = 43,6 %	71 = 16,8 %
Eichenberg	44 = 15,3 %	56 = 19,4 %	26 = 9,0 %	126 = 43,8 %	36 = 12,5 %
Land Vorarlberg	33.225 = 12,2 %	43.233 = 15,9 %	17.377 = 6,4 %	139.464 = 51,4 %	38.174 = 14,1 %

#### Wirtschaftliche Zugehörigkeit der Wohnbevölkerung:

	Land- und Forstwirtschaft	Gewerbe und Industrie	Bauwesen	Dienstleistungen
Hörbranz	243 = 5,5 %	1.991 = 45,2 %	373 = 8,5 %	1.185 = 26,9 %
Lochau	146 = 3,2 %	1.606 = 34,8 %	224 = 4,9 %	1.740 = 37,8 %
Hohenweiler	208 = 26,8 %	193 = 24,9 %	49 = 6,3 %	234 = 30,2 %
Möggers	189 = 44,8 %	68 = 16,1 %	10 = 2,4 %	80 = 19,0 %
Eichenberg	156 = 54,2 %	35 = 12,2 %	2 = 0,7 %	56 = 19,4 %
Land Vorarlberg	16.210 = 5,9 %	107.767 = 39,7 %	23.250 = 8,6 %	78.627 = 29,0 %

Pendler:

Die Pendlerwanderung ist vor allem in den Talgemeinden des Leiblachtales stark ausgeprägt. Sämtliche Gemeinden sind Auspendlergemeinden, d. h., die Zahl der Auspendler aus den Gemeinden liegt über der Zahl der Einpendler. 57,5 % aller Beschäftigten des Planungsraumes Leiblachtal pendeln aus ihrer Wohngemeinde aus, wobei die Landeshauptstadt Bregenz und das benachbarte Ausland die bevorzugten Pendlerziele sind:

	Beschäftigte insgesamt	Auspendler Inland	Auspendler Ausland	Einpendler
Hörbranz	1793	1281	512	270
Lochau	1956	1596	360	361
Hohenweiler	357	295	62	8
Möggers	198	171	27	1
Eichenberg	134	129	5	5

In der nächsten Ausgabe wird die Aufgabenstellung des Raumordnungsplanes behandelt und Dr. Offterding wird bei dem bereits angekündigten **Informationsabend** im Leiblachtalsaal am Freitag, den 9. Jänner 1976, die allgemeinen Ziele der Raumplanung darlegen. Der Planer und die Gemeinde legen sehr viel Wert darauf, daß die ganze Bevölkerung und insbesondere die Grundeigentümer entsprechend aufgeklärt und informiert werden. Eine solche Planung soll vor allem mit den betroffenen Grundeigentümern erarbeitet werden. Dazu werden Fragebögen zur Ermittlung der Baulandwünsche der Grundeigentümer ausgegeben. Wenn bei einem Grundstück mehrere Grundeigentümer vorhanden sind, wird ersucht, den Fragebogen gemeinsam auszufüllen. Der Fragebogen wird an denjenigen Grundeigentümer gesandt, der auch die Vorschreibung für die Grundsteuer erhält. In diesem Fragebogen ist u. a. auszufüllen, welche Grundstücke in ca. 5, 10 bzw. 15 Jahren als Baubedarf für sich und die Familienangehörigen oder als Verkauf von Bauplätzen benötigt werden. **Der ausgefüllte Fragebogen ist bis spätestens Montag, den 26. Jänner 1976, bei der Gemeinde abzugeben.** Wird der Fragebogen bis dahin nicht abgegeben, wird angenommen, daß von diesem Grundeigentümer derzeit kein Bedarf an Bauland vorhanden ist.

Wenn ein Grundeigentümer keinen Fragebogen zugeschickt erhält, aber trotzdem glaubt, ein noch nicht verbautes Grundstück zu haben, das als Bauland ausgewiesen werden soll, kann er bei der Gemeinde einen solchen Fragebogen begeben.

Severin Sigg

## Aus der Gemeindeverwaltung

## Anschaffung eines Computers für die Gemeindeverwaltung

In der Gemeindevertretungssitzung vom 17. November 1975 wurde der Ankauf eines Bürocomputers um den Kaufpreis von S 425.144.— einschließlich der notwendigen Programme beschlossen. Diese Investition war notwendig, da in der Finanzbuchhaltung ab 1. Jänner 1976 nach einem neuen System (Voranschlags- und Rechnungsabschlußverordnung 1974) gearbeitet wird. Dieses System verursacht wesentliche Mehrarbeiten, die durch den Einsatz eines Bürocomputers aufgefangen werden können. Der Computer soll aber nicht nur in der Buchhaltung eingesetzt werden, sondern auch für die Vorschreibung der Grundsteuer, Wasser-, Müll- und Kanalgebühren, für die Fremdenverkehrsstatistik und das Einwohner- und Meldewesen.

Die Vorschreibung der Grundsteuer erfolgt mittels eines Zahlscheines. Ebenso wird auch die Vorschreibung für Wasser-, Müll- und Kanalgebühren erfolgen, so daß in Zukunft kein Inkasso für diese Gebühren mehr notwendig sein wird. Es ist auch vorgesehen, statt wie bisher vier Endabrechnungen nur zwei Endabrechnungen und zwei Akontozahlungen in der Höhe der Grundgebühren vorzuschreiben. Durch diese Abrechnungsart können zwei Wasserzählerablesungen jährlich eingespart werden.

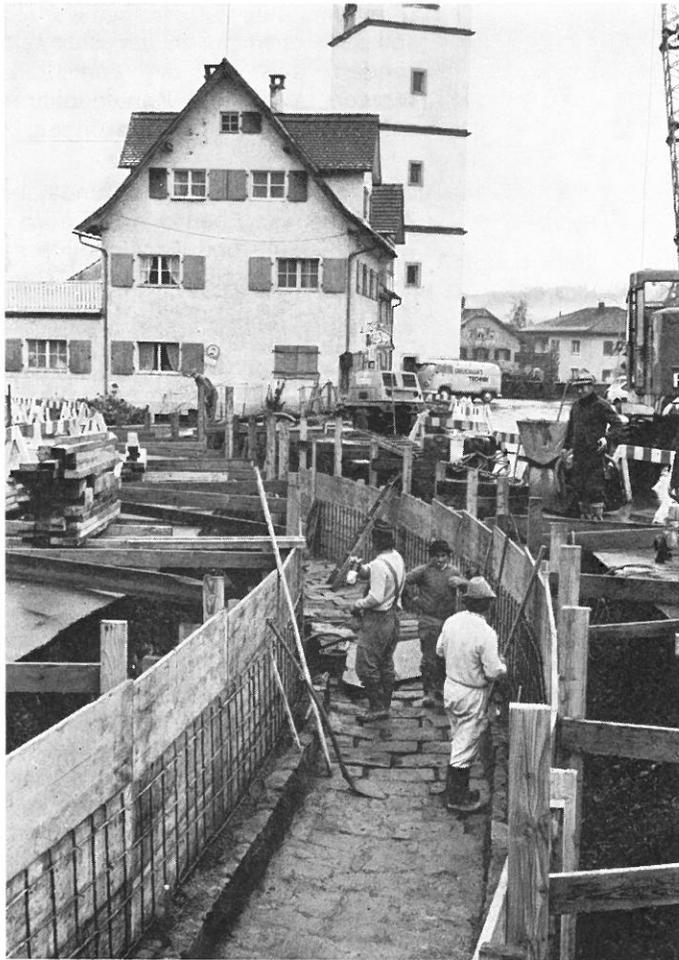
Der beigelegte Zahlschein wird vollständig beschriftet sein und wird von jedem Kreditinstitut entgegengenommen. Wir bitten Sie daher, nur mit diesem Zahlschein die Überweisung vorzunehmen, da dieser Zahlschein zugleich auch für uns der Buchungsbeleg ist.

Sie werden auch ersucht, insbesondere zu Ihrem Vorteil, Ihrer Bank einen Dauerauftrag für das Abbuchen der Wasser-, Müll- und Kanalgebühren zu erteilen. Durch diese Einrichtung entfällt das vierteljährliche Einzahlen mit dem Zahlschein. Wenn Sie also bei der Raiffeisenkasse Hörbranz ein Konto besitzen oder zu eröffnen beabsichtigen, ist für die Erteilung eines Dauerauftrages ein entsprechender Antrag zu stellen. Die auf der Innenseite des Umschlages eingeklebte Postkarte ist auszufüllen und vom Kontoninhaber unterschrieben an das Gemeindeamt zu senden oder dort abzugeben.

Bei auswärtigen Banken müssen Sie selbst bei dieser Bank einen Dauerauftrag zum Abbuchen der Wasser-, Müll- und Kanalgebühren beantragen.

### Verbauung Dorfbach (Bergerbach) und Erlachbach

Im November hat die Fa. Walter Rhomberg, Bregenz, mit dem Ausbau des Dorfbaches oberhalb des Friedhofes und mit der Verlegung des Erlachbaches begonnen. Das wichtigste Teilstück ist sicherlich der nun in Angriff genommene Teil des Erlachbaches. Dieser Bach bedeutete bis-



Durch die Verlegung des Erlachbaches bei der Einmündung in den Dorfbach am oberen Kirchplatz und den weiteren Ausbau bis zum Rochusweg wird die Hochwassergefahr für die Dorfmitte der Vergangenheit angehören.

her immer eine besondere Gefahr bei Überschwemmungen für den Bereich des Schulareals und Friedhofes. Im Bereich der Einmündung des St.-Rochus-Weges in die Erlachstraße wird ein Kiesfang erstellt. Weitere Kiesfänge werden beim Bergerbach im Oberdorf und in der Parzelle Berg errichtet. Die Fa. W. Rhomberg hat den Auftrag, den Erlachbach von der Einmündung in den Dorfbach bis zum Beginn des St.-Rochus-Weges in einer Länge von 300 m sowie den Dorfbach (Bergerbach) vom Friedhof bis zum oberen Kirchplatz und weiter bachaufwärts bis zur Parzelle Berg in einer Gesamtlänge von ca. 1500 m auszubauen. Im oberen Teil des Bergerbaches erfolgt nur ein Teilausbau, wobei verschiedene Rutschgebiete abgesichert und in bestimmten Abständen Sohlrampen eingebaut werden. Es ist zu hoffen, daß die Verbauungsarbeiten zügig voranschreiten werden, so daß bei der nächsten Hochwassergefahr für die in diesem Bereich liegenden verbauten Gebiete keine Überschwemmungsgefahr mehr besteht.

Die Kostenschätzung des Landeswasserbauamtes für diese Verbauungsmaßnahmen beträgt 4,5 Mio. S. Davon muß die Gemeinde einen 20 %igen Beitrag in Höhe von S 900.000.— leisten. Durch die günstige Anbotstellung der Fa. W. Rhomberg kann eventuell noch eine Herabsetzung der veranschlagten Baukosten möglich sein.

Severin Sigg

### Ankauf eines Grundstückes für den Kindergartenbau in Leiblach

In der Gemeindevertretungssitzung vom 17. November 1975 wurde der Ankauf eines Grundstückes von Max Hitzhaus beschlossen, das an das bisher schon der Gemeinde gehörige Grundstück anschließt. Die Gemeinde plant, auf der Gp. 677/2 an der Lochauer Straße zwischen den Gebäuden des Hermann Gorbach und des ehemaligen Gasthauses „Traube“ einen Kindergarten zu erstellen. Dieses Grundstück im Ausmaß von 20 Ar hat die Gemeinde bereits vor einigen Jahren erworben. Durch die erfolgte Erweiterung des Areals um nochmals 2098 qm zum geplanten Kindergarten ist eine Grundstücksreserve vorhanden, um in späteren Jahren noch weitere öffentliche Anlagen oder Gebäude errichten zu können.

Severin Sigg

### Kostenlose Beseitigung von Altreifen

Schon seit längerer Zeit befaßt sich der Vorarlberger Gemeindeverband mit dem Problem der Beseitigung von Altreifen. Da das Ablagern von Altreifen auf einem Müllplatz nicht mehr möglich und auch das Verbrennen nach dem Luftreinhaltegesetz nicht gestattet ist, ist die ordnungsgemäße Beseitigung von Altreifen in letzter Zeit zu einem großen Problem geworden. Erfreulicherweise hat im heurigen Jahr die Fa. Häusle die Voraussetzung zur Verarbeitung von Altreifen durch die Anschaffung der entsprechenden Maschinen geschaffen. Für die Beseitigung der bisherigen Altreifenbestände läuft nun eine einmalige Aktion vorerst bis zum 30. April 1976. In jeder Gemeinde können nämlich bei bestimmten Abgabestellen die Altreifen von den Bürgern kostenlos zur Beseitigung abgegeben werden.

Die Abgabestellen in der Gemeinde Hörbranz sind:  
Jochum Franz, SHELL-Tankstelle, und  
Beer Helmut, Kfz.-Werkstätte, Allgäustraße 117  
Deisenberger Erwin, ARAL-Tankstelle, Allgäustraße 45  
Giesinger Albert, Karosseriebau, Leiblachstraße 15.

Zur Finanzierung dieser Aktion hat auch die Gemeinde einen Kostenbeitrag geleistet (S 2.— pro Einwohner). Im Interesse der Reinhaltung der Landschaft und der Luft werden alle Gemeindebürger ersucht, diese Gelegenheit zur kostenlosen Abgabe der Altreifen zu benützen.

### Abholung von Hausnummer tafeln

Es wurde festgestellt, daß einige Gebäude seit der Neueinführung des Straßen- und Häuserverzeichnis vor über 10 Jahren noch immer nicht mit der neuen Hausnummertafel versehen sind. Auch bei verschiedenen Neubauten fehlt die Hausnummerntafel. Um diesbezüglich ein möglichst einheitliches Ortsbild zu erhalten, werden die Nummerntafeln von der Gemeinde in Auftrag gegeben. Dadurch ist auch ein günstigerer Preis zu erzielen als bei Einzelbestellungen. Die Hausnummerntafel kostet derzeit S 60.— und ist im Gemeindeamt erhältlich.

Es liegt nicht nur im Interesse jedes einzelnen Hauseigentümers, die Hausnummerntafel gut sichtbar gegen die Straße hin am Gebäude anzubringen, sondern auch im öffentlichen Interesse, wenn z. B. ein Ortsunkundiger ein bestimmtes Haus aufsuchen will.

### Beim Fundamt Hörbranz sind nachstehende Gegenstände abgegeben worden:

- 10. 10. 1 Reisetasche, braun, beinhaltet verschiedene Wäschestücke
- 10. 10. 1 Seesack
- 10. 10. 1 Einkaufstasche mit Lebensmitteln
- 13. 10. 1 gelber Sturzhelm
- 20. 10. 1 Schlüsselbund
- 20. 11. 1 Damenschirm, gemustert
- 24. 10. 1 großer Schlüssel
- 26. 11. offener Geldbetrag

### Verlustmeldungen

- 1 goldene Kette mit Anhänger
- 1 Wohnungsschlüssel mit langem Anhänger
- 1 Geldbörse, braun, Inhalt zirka 1000 S und 5000 Lire
- 1 Arbeitstasche mit Inhalt

### Alarmierung der Ortsfeuerwehr

Um eine reibungslose und schnelle Alarmierung der Feuerwehr zu gewährleisten, bitten wir Sie um Einhaltung des unten angeführten Alarmplanes und Vormerkung der angeführten Telefonnummern:

	Tag	Nacht
Sirene, Sennerei	22 15	22 15
Gemeindeamt	22 22	
Gendarmerie	22 06	
Hainzl Johann	22 08	22 08
Schenkenfelder Stefan	22 39	22 39
Feuerwehrgarage	21 00	21 00

Was bei einer Brandmeldung zu beachten ist:

- Wer meldet den Brand?
- Wo brennt es?
- Was brennt?

### Müllabfuhr an den Weihnachtsfeiertagen

Da Freitag, der 26. Dezember 1975, ein Feiertag (Stephans-tag) ist, kann die Müllabfuhr an diesem Tag nicht durchgeführt werden. Die Müllabfuhr wird daher um einen Tag, auf Samstag, den 27. Dezember 1975, verschoben.

**Veranstaltungs-  
kalender  
im Fasching 1976**

**Kronengaststätten (Leiblichtalsaal)**

Mittwoch,	31. 12. 1975	Silvesterball
Freitag,	16. 1. 1976	Feuerwehrball
Samstag,	24. 1. 1976	Roylonball (öffentlich)
Donnerstag,	29. 1. 1976	Akademieball
Freitag,	30. 1. 1976	IPA-Ball
Samstag,	31. 1. 1976	Bauernball
Samstag,	7. 2. 1976	Ringerball
Freitag,	13. 2. 1976	HSV-Gildenball
Samstag,	14. 2. 1976	Schuhplattlerball
Sonntag,	15. 2. 1976	Konsum-Kaffeekränzchen (Anmeldung bis 11. Februar 1976 im Konsumlokal)
Donnerstag,	19. 2. 1976	Garnisonsball
Freitag,	27. 2. 1976	Wälderball
Sonntag,	29. 2. 1976	Musikball
Dienstag,	2. 3. 1976	Auskehr

**Gasthaus „Waldheim“**

Donnerstag,	5. 2. 1976	Hausball und Kaffeekränzchen
-------------	------------	---------------------------------

**Pension „Seeblick“**

Sonntag,	8. 2. 1976	Aufschnittkränzchen mit anschließendem Tanz
Donnerstag,	26. 2. 1976	Kaffeekränzchen Hausball
Montag,	1. 3. 1976	Maskenball

**Bad „Diezlings“**

Freitag,	23. 1. 1976	Diezlinger- und Leonhardserball
Samstag,	28. 2. 1976	Hausball

**Gasthaus „Austria“**

Mittwoch,	31. 12. 1975	Silvestertanz
Freitag,	30. 1. 1976	Leiblacherball
Freitag,	27. 2. 1976	Hausball
Montag,	1. 3. 1976	Rosenmontagball
Dienstag,	2. 3. 1976	Auskehr

Außerdem ist an allen Samstagen im Fasching ab 17. Jänner 1976 Faschingsunterhaltung, jeweils unter einem anderen Motto.

**Café „Prامل“**

Samstag,	31. 1. 1976	Kaffee-Kränzchen
Donnerstag,	5. 2. 1976	Kaffee-Kränzchen

**Für Ihre  
Gesundheit**

**Impfkalender 1976 für die Säuglings- und  
Kleinkinderimpfungen**

Alle Impfungen sind im Fürsorgeraum der Volksschule Hörbranz.

**1. Personenkreis:**

Kinder mit Geburtsdatum vom 1. August 1974 bis 31. Juli 1975.

Nachzügler mit Geburtsdatum vom 1. August 1973 bis 31. Juli 1974.

**2. Ort der Impfung:**

Volksschule Hörbranz – Fürsorgeraum

**3. Art der Impfung und Impfzeit:**

A. Diphtherie – Tetanus – Pertussis – Polio

Zweite Teilimpfung:	Buchstaben*
13. Jänner 1976 um 14.30 Uhr	A – L
14. Jänner 1976 um 14.30 Uhr	M – Z
Dritte Teilimpfung:	
16. März 1976 um 14.30 Uhr	A – L
17. März 1976 um 14.30 Uhr	M – Z

**B. Pocken:**

5. Mai 1976 um 14.30 Uhr	A – L
6. Mai 1976 um 14.30 Uhr	M – Z
Pocken-Nachschau:	
13. Mai 1976 um 14.30 Uhr	A – Z

\* Familiennamen, die mit dem Buchstaben beginnen

**Termine für Mütterberatung**

Im Fürsorgeraum der Volksschule im ersten Vierteljahr:

Montag, den 5. Jänner 1976
Montag, den 2. Februar 1976
Montag, den 1. März 1976

**Ärztlicher Sonntagsdienst im Leiblachtal bis 10. Jänner 1976**

25. 12. 1975	Dr. Bernhard Lang, Lochau, Tel. (05574) 24 47 34
26. 12. 1975	Dr. Bernhard Lang, Lochau
27. 12. 1975	Dr. Bruno Münt, Lochau, Tel. (05574) 22 3 85
1. 1. 1976	Dr. Hannes Famira, Hörbranz, Tel. 22 05
3. 1. 1976	Dr. Roland Krenn, Hörbranz, Tel. 26 00
6. 1. 1976	Dr. Bernhard Lang, Lochau
10. 1. 1976	Dr. Bruno Münt, Lochau

### **Aufruf zur freiwilligen Blutspende!**

Die Gemeinde Hörbranz und die Ortsstelle des Roten Kreuzes rufen alle gesunden Burschen und Männer, Mädchen und Frauen im Alter von 18 bis 65 Jahren auf, sich an der freiwilligen Blutspendeaktion am

**Donnerstag, 8. Jänner 1976, 18 bis 21 Uhr, im Kronen-Café**

in Hörbranz zu beteiligen. Die Anmeldungen mögen bis Montag, 5. Jänner 1976, im Gemeindeamt erfolgen. Auch wer die Anmeldung versäumt hat, ist herzlich eingeladen, bei dieser Blutspendeaktion mitzumachen.

Als Blutspender scheiden aus: Personen, die jemals an Malaria, Fleckfieber, Typhus, Tuberkulose, epidemischer Gelbsucht, Bang oder Lues erkrankt waren.

Wieviel Blut wird abgenommen?

Von den zirka sechs bis sieben Litern Blut im Körper werden je nach Alter, Allgemeinzustand und Geschlecht pro Spender 0,3 bis 0,5 Liter abgenommen. Vor der Abnahme wird das Blut auf den Blutfarbstoffgehalt überprüft, so daß diejenigen Personen, die zu wenig Blut haben, von vornherein ausgeschieden werden können.

Wie erfolgt die Blutabnahme?

Die Einstichstelle am Arm wird betäubt, so daß die zirka fünf bis zehn Minuten dauernde Abnahme völlig ohne Schmerzen vor sich geht.

Wie wird das Flüssigkeitsdefizit im Körper ausgeglichen?

Zur Deckung des durch die Blutabnahme entstehenden Flüssigkeitsdefizites werden an jeden Spender vor der Blutabnahme eine Flasche Coca-Cola und je zwei Gutscheine für je ein Viertelliter Wein verabreicht.

Welche Vorteile zieht der Spender aus der Aktion?

1. Von jedem Spender wird das Blut kostenlos auf Blutgruppe und Rhesusfaktor untersucht und hierüber eine ärztliche Bescheinigung nachträglich ausgefolgt.

Alle Kraftfahrer mögen den Führerschein mitbringen, damit die Blutgruppenkarte des ÖAMTC (Blutgruppe und Rhesusfaktor) im Führerschein eingeklebt werden kann. Diese Maßnahme könnte einmal lebensrettend sein.

Wer schon einmal Blut gespendet hat, bringe die ärztliche Bescheinigung oder den Blutspenderausweis mit.

2. Jeder freiwillige Spender hat im Bedarfsfalle das Recht auf Inanspruchnahme einer kostenlosen Blutkonserve (mit Ausnahme der Gerätekosten) für sich oder seine engsten Angehörigen.

Alle Blutkonserven werden nur in Vorarlberger Spitälern verwendet.

In der Erkenntnis, wie wichtig Euer Blut für einen leidenden Menschen sein kann, richten wir an alle Bewohner unserer Gemeinde die dringende Bitte:

**Meldet Euch als freiwillige Blutspender!**

Der Obmann der Rotkreuz-Stelle:  
Alois Gartner

Der Bürgermeister:  
Severin Sigg

### **Dies und Das**

### **Herzlichen Glückwunsch zum 40jährigen Priesterjubiläum!**



Zu einem Fest der gesamten Pfarrgemeinde gestaltete sich das 40jährige Priesterjubiläum unseres HH. Pfarrers Geistl. Rat Dr. Johann Sähly (Bildmitte) am 16. November 1975. Die dörflichen Vereine und Institutionen wie Chorschützen, Musikverein, Gesangverein, Kirchenchor und nicht zuletzt die vielen Pfarrangehörigen gaben dem Festgottesdienst und Festabend den würdigen und herzlichen Rahmen, der die Wertschätzung der gesamten Gemeinde zeigte. Herrn Dr. Johann Sähly herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!

### Glückwünsche zur Goldenen Hochzeit!



Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten am 7. November 1975 Herr Ing. Max Melzer und Frau Franziska, geb. Petrik. Bürgermeister Severin Sigg überreichte am Vorabend im Rahmen eines Ständchens, das der Musikverein dem Jubelpaar brachte, die herzlichen Glückwünsche der Gemeinde.

### Erster Martinus-Ritt in Hörbranz

Anschaulichkeit war schon immer ein wesentliches Element des Unterrichtes und der religiösen Verkündigung. Mit Malerei, Bildhauerei und Mysterienspiel hat die Kirche von jeher alte Inhalte ihrer Verkündigung auch für die Sinne erfahrbar gemacht. Im Zeitalter fast grenzenloser Fernsehprogramme kommt die religiöse Bildverkündigung ziemlich ins Hintertreffen. Eben deshalb ist es keine Nostalgie und kein Rückfall ins „Früher“, wenn gerade die karitativen, sozialen Heiligen durch sinnbildlichen Nachvollzug besonders Kindern und Jugendlichen sichtbar zum Erlebnis gemacht werden: St. Nikolaus, St. Martin und St. Elisabeth. So zog am Abend des St.-Martins-Tages, Dienstag, 11. November, eine schier unabsehbare Kinderschar mit Lampions, selbstgebastelten Laternen und Lichtlein vom neuen Brantmann-Kindergarten den Kirchweg – St.-Martins-Weg hinüber zur Pfarrkirche, angeführt von einem römischen Legionär zu Fuß mit Fackel.

In der Mitte des Zuges, hoch zu Roß, in römischer Kavallerie-Hauptmannsrüstung: Panzer, Helm und Schwert, mit purpurrotem Mantel, „St. Martin“, flankiert von vier Legionären zu Fuß, ebenfalls mit Fackeln.



Die Kostümierung war zum Teil gekauft, zum größeren Teil von fleißigen jugendlichen Händen in Hörbranz und Lochau gefertigt, die Legionärsrüstungen vom Sattlermeister.

Auf dem Weg zum unteren Kirchplatz sicherten Gendarmeriebeamte den Zug. Vor dem Kirchenportal hockte auf der Treppe der zerlumpfte Bettler und wandte sich mit bitender Geste an den berittenen Hauptmann, der zunächst vorbeiritt, dann aber – er war ja Taufbewerber! – sich des christlichen Hauptgebotes entsann, sein Roß wendete, vor dem Bettler halt machte, mit dem Schwert den Mantel anschlitzte und in einem Zug zwei Drittel davon abriß und dem frierenden Bettler hinunterreichte. Danach ritt „St. Martin“ in Begleitung seiner Legionäre zum Hof der Hauptschule, während dem sich die Kinder in die St.-Martins-Kirche begaben zu kurzem Gebet und Segen. Mit dem St.-Martins-Lied der Kinder schloß die Feier.

Dank gebührt allen, die an der Vorbereitung mitgearbeitet haben, ferner allen Kindergärtnerinnen fürs treue Geleit, der Gendarmerie Hörbranz, der Ortsfeuerwehr und vor allem dem St.-Martins-Reiter!

Für die Idee, Planung und Vorbereitung dieses gelungenen Beispiels, Religionsunterricht augenfällig und zeitnah zu gestalten, zeichnet Pater Gerwich vom Salvatorkolleg verantwortlich.

### **Buch-Neuerscheinung „Vorarlberg 1945“**

Vor wenigen Wochen erschien im Verlag Eugen Ruß & Co., Bregenz, das Buch „Vorarlberg 1945“, das sich in Text und Bild unter anderem auch mit den Vorgängen im Leiblachtal auseinandersetzt.

„Vorarlberg 1945“ als wissenschaftliches Thema ist in der vorliegenden Arbeit mehr als nur eine zeitgeschichtliche Studie geworden; Dietlinde Löffler-Bolka hat in systematischer Weise bisher unbekannte Primärquellen erforscht; sie besuchte zu diesem Zweck auch französische Archive und führte mit zahlreichen Personen Gespräche. Aus dem persönlichen Erinnerungsvermögen des einzelnen konnten so manche wertvolle Fakten erkundet werden, die zur Objektivität des Geschichtsbildes 1945 nicht wenig beitrugen.

Der vom Bregenzer Stadtarchivar Emmerich Gmeiner sorgfältig ausgewählte Bildteil mit einmaligen Fotodokumenten aus französischen, deutschen und österreichischen Archiven bringt die Geschehnisse noch einmal optisch nahe. Ein umfangreicher Anmerkungsteil verweist den an der historischen Methode Interessierten auf das reiche Quellenmaterial.

Dreißig Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wird dieses Geschichtswerk für uns zur neuerlichen Besinnung und sollte deshalb in jeder Vorarlberger Familie seinen Platz finden.

### **Veranstaltungen des Katholischen Bildungswerkes Hörbranz**

1. Abend: Elternseminar am Mittwoch, 10. März 1976  
Thema: „Schlafengehen“; Schwierigkeiten im Kleinkindalter
2. Abend: Elternseminar am Mittwoch, 7. April 1976  
Thema: „Erziehung zur Ordnung“
3. Abend: Elternseminar am Mittwoch, 5. Mai 1976  
Thema: „Konzentration“

Die beiden letzten Vorträge sind besonders für Eltern von Kindern bis 15 Jahre gedacht.

Die Vorträge beginnen jeweils um 20 Uhr im Vereinshaus. Im Rahmen des Alternachmittags am Dienstag, den 6. April 1976, im Gasthaus „Rößle“ wird Frau Mag. Hildegard Lorenz, Feldkirch, über das Problem „Ich kann mir nichts mehr merken, was tun?“ sprechen.

### **Vereinsleben – Gemeinschaftsleben**

### **Weitere große Erfolge des AC Hörbranz auf nationaler und internationaler Ebene**

Seit den im Frühjahr stattgefundenen Allgemeinen Staatsmeisterschaften im griechisch-römischen Stil in Hörbranz, aus denen der AC Hörbranz mit vier Titeln als erfolgreichster österreichischer Verein hervorging, zeichneten sich die Hörbranzener Ringer durch eine Reihe von Erfolgen bei internationalen Turnieren, bei weiteren österreichischen Meisterschaften sowie auf dem Schülersektor aus.

So avancierte Otto Köb zum aussichtsreichsten österreichischen Ringer für die Qualifikation zu den Olympischen Spielen 1976 in Montreal. Beim Großen Preis von Deutschland, an dem sich 10 Nationen beteiligten und, was noch schwerer wiegt, bei dem sich die ganze Ostblockelite versammelt hatte, konnte er einen hervorragenden dritten Rang erreichen. Er besiegte sämtliche deutschen Spitzenringer und unterlag gegen die osteuropäischen Welt- und Europameister nach ausgezeichneten Leistungen. Beim darauffolgenden Großen Preis von Österreich belegte dann Köb den ersten Rang, obwohl er zum Zeitpunkt der Austragung des Turnieres sich in einem schlechten körperlichen Zustand befand. Bei den Weltmeisterschaften in Minsk (UdSSR) konnte dann Köb wohl seinen bisher international größten Erfolg buchen, indem er den 8. Rang erkämpfte und nur durch eine zweifelhafte Schiedsrichterentscheidung um den 5. Rang gebracht wurde, was bereits die Olympiaqualifikation bedeutet hätte. Schließlich gelang es ihm auch, den österreichischen Titel bei den in Salzburg stattgefundenen Meisterschaften zu erringen.

Neben Köb konnte auch Dietmar Jeglic seine Aussichten auf einen Startplatz im Olympiateam verbessern, er befindet sich wie Köb momentan im Olympia-B-Kader. Jeglic konnte bei den Europameisterschaften in Ludwigshafen ebenfalls einen 8. Rang erreichen, wobei berücksichtigt werden muß, daß er gegen den späteren Europameisterschaftsdritten Bouchoule (Frankreich) durch eine Fehlentscheidung um den Sieg gebracht wurde. Außerdem gelang Jeglic beim EWG-Turnier, an dem sich 11 Nationen beteiligten, in Dänemark ein ausgezeichnete 3. Rang, womit er von den teilnehmenden Österreichern die beste Platzierung erreichte.

Aber auch auf dem Jugend-, Schüler- und Juniorenssektor gelang es dem AC Hörbranz, beachtliche Erfolge zu erzielen, die sich jedoch gegenüber den vorangegangenen Jahren darum bescheidener ausnehmen, da nun die ver-

stärkte Nachwuchsarbeit der letzten Jahre sich heuer nicht so sehr auf eben diesem Sektor niederschlägt, sondern die Früchte bereits an den Erfolgen der Allgemeinen Klasse abgelesen werden können.

Trotzdem gelang es mit Schnegg, einen österreichischen Jugend- und einen österreichischen Juniorenmeistertitel zu erringen, während Roman Schedler lediglich durch eine Verletzung um einen österreichischen Jugendmeistertitel gebracht wurde und mit dem 3. Rang vorliebnehmen mußte.

Bei den Schülern gelang es wiederum, ganz vorne zu landen, indem im Rahmen der Rheintaliga ein ausgezeichnete 3. Rang erreicht werden konnte. Den größten Erfolg konnten jedoch die Gebrüder Ratz erringen, die bei den inoffiziellen österreichischen Schülermeisterschaften den ersten (Kurt Ratz) und einen zweiten (Norbert Ratz) Rang erkämpfen konnten.

Bei den Meisterschaftskämpfen konnte die KG Hörbranz/Götzis in der bisher zur Austragung gelangten Vorrunde innerhalb der Württembergischen Landesliga noch nie dagewesene Erfolge erringen. Nachdem die KG erst in diesem Jahr in diese Liga aufgestiegen war, und man die Chancen auf ein Abschneiden in den Spitzenrängen eher skeptisch beurteilte, konnte die Vorrunde ohne eine einzige Niederlage beendet werden. In acht Kämpfen wurden acht überlegene Siege errungen, wobei gegen den schärfsten Rivalen — die Aichhaldener Ringerstaffel — im letzten Kampf der Vorrunde in Aichhalden ein überlegener 31:9-Sieg vor einer imposanten Zuschauerkulisse erreicht wurde.

Diese einmalige Leistung der KG in der Rückrunde fortzusetzen, ist das nächste Ziel der verantwortlichen Funktionäre und Ringer.

Ernst Fehr jun.

### Hundesportverein Leiblachtal

Im März 1974 wurde ein neuer Hundesportverein (ÖSV) Österreichischer Verein für deutsche Schäferhunde gegründet. Herr Anton Schwärzler stellte bereitwillig den Grund in Leiblach zur Verfügung. Dieses freundliche Entgegenkommen ermöglichte den eifrigen Hundesportlern eine baldige Gründung des ÖSV Leiblach.

Die Gründungsversammlung fand am 22. März 1974 im Café Praml, Unterhochsteg, statt. Zahlreiche Besucher bestätigten das Interesse am Vierbeiner.

Die Wahl des Vorstandes wurde unter dem Vorsitz des Vertreters des ÖSV Wien, Herrn Bösch, vorgenommen.

1. Vorsitzender: Hartwig Mäser

Stellvertreter: Erich Hammerer

Schriftwart: Hans Moosbrugger

Abrichtewarte: Erich Hammerer, Hans Moosbrugger

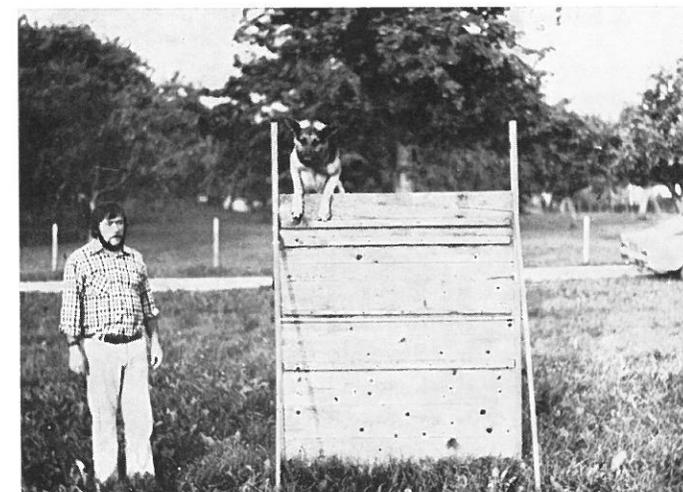
Zuchtwart: Horst Bösch, Lustenau

Delegierte: Erich Hammerer, Hartwig Mäser

Die 46 Mitglieder des Vereines sind nicht nur aus Hörbranz, sondern auch aus den umliegenden Gemeinden.

Herr Otto Grabher-Meyer aus Lustenau, der eine jahrelange Erfahrung mit Hunden hat und Mitglied der Ortsgruppe ist, bewies, daß die Hundeführer Spitzenerfolge erreichen können. Einen beachtlichen Erfolg konnte Erich Hammerer mit seinem Rüden „Nico von drei Buben“ am 31. August 1975 beim Vergleichskampf Tirol — Vorarlberg, wo er den 2. Platz belegte, erzielen. Auch bei der Landesmeisterschaft am 13. September 1975 erreichte Erich Hammerer mit seinem Rüden „Nico von drei Buben“ in der Gruppe b Schh 2 den 2. Platz, sowie Hans Moosbrugger mit seinem Rüden „Muck vom Kellnerhof“ den 6. Rang.

Hans Moosbrugger



Erich Hammerer mit seinem Rüden „Nico von drei Buben“ beim Vergleichskampf Tirol — Vorarlberg.

**Geburten vom 1. September bis 30. November 1975**

Großgasteiger Michael, Heribrandstraße 34	1. 9. 75
Zündel Michaela, Am Giggelstein 35	10. 9. 75
Ruloff Josef Johannes, Am Maierhof 2	14. 9. 75
Parlak Fatma, Straußenweg 37	14. 9. 75
Heinzi Michael, Richard-Sannwald-Platz 4	14. 9. 75
Berkmann Isabel, Backenreuterstraße 51	15. 9. 75
Kleber David Manfred, Raiffeisenplatz 4	17. 9. 75
Grassl Daniel, Weinbergstraße 18	18. 9. 75
Gerbis Petra Christine, Hochstegstraße 1	22. 9. 75
Matt Martin, Römerstraße 13	24. 9. 75
Kienreich Georg, Backenreuterstraße 49	31. 10. 75
Kienreich Martin, Backenreuterstraße 49	31. 10. 75
Mattei Mario, Lochauer Straße 84	5. 11. 75
Akkurt Anita, Schmittenstraße 16	8. 11. 75
Bösch Barbara, Lochauer Straße 101	10. 11. 75
Voppichler Michael, Alemannenweg 1	14. 11. 75
Matt Luzia Regine, Hochreute 4	17. 11. 75

**Eheschließungen vom 1. September bis 30. November 1975  
beim Standesamt Hörbranz**

Feßler Franz Xaver, Hohenweiler Nr. 3, mit Gorbach Paula, Hörbranz, Straußenweg 20	2. 9. 75
Baumann Werner August, Hohenweiler Nr. 130, mit Thurn Elisabeth Christine, Hohenweiler Nr. 130	6. 9. 75
Reinher Josef, Lochau, Siedlung 7, mit Hagen Sonja Maria, Hörbranz, Lochauer Str. 77	12. 9. 75
Wucher Erich Fidel, Möggers, Sättels 32, mit Küzler Agathe, Möggers, Andreute 77	2. 10. 75
Luchetta Wilhelm, Hörbranz, Lindauer Straße, mit Goripow Helga, Hörbranz, Lindauer Straße 98	3. 10. 75
Kifnar Stanislav, Hörbranz, Backenreuterstr. 29, mit Vistica Dragica, Bregenz, Bahnhofstraße 11	10. 10. 75
Hitzhaus Peter, Hörbranz, Leonhardsstraße 36, mit Stein Monika, Tettnang	31. 10. 75
Maier Alfred, Hergensweiler, mit Pirker Christine, Hörbranz, Grenzstraße 10	31. 10. 75
Zobernig Reinhold, Hörbranz, Herrnmühlestr. 27, mit Egger Herta, Hörbranz, Herrnmühlestraße 27	7. 11. 75
Heidegger Alois Peter, Möggers Nr. 31, mit Innauer Anna Elisabeth, Eichenberg	18. 11. 75

**Sterbefälle vom 9. September bis 23. November 1975**

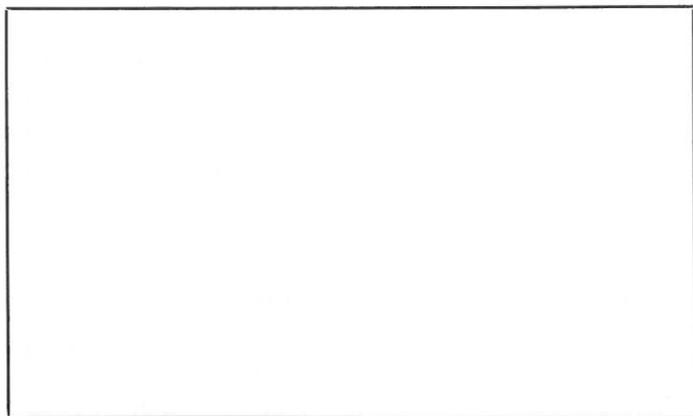
Yalcin Celal (1950), Sonnenweg 10	9. 9. 75
Allgäuer Daniela Maria (1975), Unterhochstegsstr.	4. 10. 75
Boch Josef (1895), Ziegelbachstraße 59	6. 11. 75
Nothegger Anna (1920), Ruggbachweg 2	12. 11. 75
Pernikl Katharina (1906), Ziegelbachstraße 53	17. 11. 75
Schmid Stephanie (1905), Hochstegstraße 19	23. 11. 75

**Hohe Geburtstage****80 Jahre und älter im ersten Vierteljahr 1976**

Merk Berta, Straußenweg 38	28. 3. 1886
Schenkenfelder Anna, Lindauer Straße 59	13. 1. 1888
Hane Josefine, Lochauer Straße 25	17. 2. 1889
Hendl Maria, Sägerstraße 8	25. 3. 1889
Kolhaupt Bernhardina, Staudachweg 5	21. 1. 1891
Zwisler Josefine, Heribrandstraße 14	20. 3. 1891
Hehle Maria, Bergerstraße 22	21. 3. 1891
Kletschka Josefine, Amerikaweg 7	11. 1. 1892
Hiebeler Maria, Heribrandstraße 14	16. 1. 1892
Rickmann Adelheid, Ziegelbachstraße 58	29. 3. 1892
Mathis Agathe, Grenzstraße 5	25. 1. 1893
Schoch Albert, Allgäustraße 35	16. 2. 1893
Mangold Maria, Am Giggelstein 43	10. 3. 1893
Engelhart Genovefa, Lindauer Straße 45	3. 1. 1894
Sigg Maria, Gwiggerstraße 11	18. 1. 1894
Schneider Paula, Heribrandstraße 51	24. 1. 1894
Gaßner Elisabeth, Seestraße 13	3. 2. 1894
Stumpe Franz, Dr.-Haltmeier-Weg 5	31. 3. 1894
Gorbach Maria, Ziegelbachstraße 24	8. 2. 1895
Seeberger Klara, Am Giggelstein 27	10. 2. 1895
Bettenmann Maria, Heribrandstraße 34	13. 2. 1895
Seeberger Heinrich, Am Giggelstein 27	21. 2. 1895
Erkel Andreas, Europadorf 17	28. 3. 1895
Rueß Berta, Lindauer Straße 68	12. 2. 1896
Loser Gebhard, Grenzstraße 9	26. 2. 1896
Degenkolb Katharina, Lindauer Straße 86	27. 3. 1896
Hutter Angelika, Hochstegstraße 1	6. 2. 1897
Bentele Luise, Leonhardsstraße 6	19. 2. 1897

Allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern  
herzlichen Glückwunsch!

**P. b. b. Erscheinungsort Hörbranz, Verlagspostamt 6912 Hörbranz**



---

Herausgeber und Verleger: Gemeinde Hörbranz

Gesamtgestaltung: Emmerich Gmeiner

Fotos: M. Bayrer (Titelbild), E. Gmeiner (3), Hundesportverein Leiblachtal (1), Archiv (1)

Auflage: 1650 Stück – für alle Haushalte kostenlos

Druck: J. N. Teutsch